

Jahresbericht 2018
der propatient Forschungsstiftung
Universitätsspital Basel

1. Die wesentlichen Aktivitäten

Dank einer grosszügigen Zuwendung konnte propatient im September 2018 zum ersten Mal den nach der Spenderin benannten Annemarie Karrasch Forschungspreis ausschreiben. Der Preis ist dotiert mit CHF 25'000 und wird vergeben zur Förderung eines patientennahen Forschungs- oder Innovationsprojektes mit Bezug zur Onkologie. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des Krebs-Infotages im Februar 2019. Es ist vorgesehen, den Preis während fünf Jahren jährlich zu vergeben.

Eine Finanzierungszusage für eine Projektförderung ermöglichte propatient im Herbst die Lancierung einer weiteren Ausschreibung. Unterstützt werden sollen patientennahe Forschungs- oder Innovationsprojekte, die einen Bezug zu Nordamerika beinhalten, sei es in Form einer Forschungszusammenarbeit oder im Rahmen eines Wissenstransfers aus den USA/Kanada ans Universitätsspital Basel.

propatient führte die Information der breiten Öffentlichkeit im Berichtsjahr weiter. So stellte die Forschungsstiftung ihre Arbeit erneut an mehreren Spitalanlässen wie an Tagen der offenen Tür vor und setzte die im Vorjahr gestartete Inforeihe mit Fachvorträgen zu einzelnen Förderprojekten erfolgreich fort.

2. Stiftungsrat und Wissenschaftlicher Beirat

Im Berichtsjahr traten Pierre Jaccoud (Präsident), Prof. Edwin Constable und Dr. Georg Kraye aus dem Stiftungsrat zurück. Der Verwaltungsrat des Universitätsspitals Basel wählte Fabia Schild sowie Prof. Gerhard Christofori als neue Mitglieder. Der Stiftungsrat nominierte Prof. Marcel Tanner zum neuen Präsidenten. Im Berichtsjahr führte der Stiftungsrat drei Sitzungen durch.

Der Stiftungsrat wählte zwei neue Mitglieder in den Wissenschaftlichen Beirat. Prof. Dirk Schaefer ersetzte Prof. Daniel Oertli, und Prof. Primo Schär folgte auf Prof. Thomas Gasser. Der Wissenschaftliche Beirat tagte 2018 zwei Mal.

Allen Mitgliedern des Stiftungsrates und des Wissenschaftlichen Beirates und insbesondere Pierre Jaccoud gebührt ein herzlicher Dank für ihr grosses Engagement und ihre wertvolle Unterstützung.

3. Vergabungen

Im Berichtsjahr wurden bei propatient insgesamt 26 Gesuche eingereicht. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (12) mehr als einer Verdopplung. Einzelne Gesuche befanden sich Ende Jahr noch in der Vernehmlassung. 2018 bewilligte der Stiftungsrat fünf neue Projekte:

pp 17-06 Neue Untersuchungsmethode zur Behandlung der akuten bakteriellen Kieferhöhlenentzündung in der Grundversorgung: eine Pilotstudie

Heiner C. Bucher, Klinische Epidemiologie, Universitätsspital Basel

In der Hausarztmedizin werden akute Kiefer- und Stirnhöhlenentzündungen (Rhinosinusitis) oft mit Antibiotika behandelt, obwohl die Infektion überwiegend durch Viren verursacht wird. Für die Bestätigung eines Infektes wurde in Zusammenarbeit mit dem Universitätsspital Aarhus ein Einweg-Endoskop entwickelt. Dieses wird im Rahmen einer Pilotstudie eingesetzt und soll Hausärztinnen und -ärzten ermöglichen, eine bakterielle Kieferhöhlenentzündung zielgerichtet zu diagnostizieren und zu therapieren.

Fördersumme CHF 39'938

Zusammenarbeit mit Hals-Nasen-Ohren-Klinik und Hausarztmedizin sowie Universitätsspital Aarhus (DK)

pp 17-07 Biofeedback-Training zur Stärkung der Gleichgewichtskontrolle bei Patienten mit schubförmig verlaufender Multiplen Sklerose

Özgür Yaldizli, Neurologische Klinik und Poliklinik, Universitätsspital Basel

Schwindel und Gleichgewichtsstörungen können den Alltag von Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose (MS) einschränken und zu Stürzen und Verletzungen führen. Das Ziel der Untersuchungen ist aufzuzeigen, wie mit physiotherapeutischen Massnahmen (Biofeedback-Methode) und technischen Hilfsmitteln (Gyroskop) das Gleichgewicht trainiert und Koordinationsstörungen ausgeglichen werden können.

Fördersumme CHF 50'000

Zusammenarbeit mit Audiologie und Otoneurologie sowie Physiotherapie

pp 18-01 Sportintervention auf dem Notfall bei neu diagnostiziertem Diabetes

Marc Donath, Endokrinologie, Diabetologie und Metabolismus, Universitätsspital Basel

Patientinnen und Patienten sollen bei der Diagnose des Typ-2-Diabetes auf der Notfallstation überzeugt werden vom Potential der sportlichen Tätigkeit als Therapie. Betroffene erleben unmittelbar, wie sich der entgleiste Blutzucker durch moderate körperliche Aktivität verbessern lässt – ganz ohne Medikamente. Die Folgetherapie setzt auf Anpassungen des täglichen Lebensstils an die neuen Umstände und auf eine Intervention möglichst ohne Medikamente.

Fördersumme CHF 25'000

Zusammenarbeit mit Diabetesberatung, Sportmedizin und Psychologie

pp 18-08 Neue Biomarker zur schonenden Überwachung von Kopf- und Halskrebs

Laurent Muller, Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Universitätsspital Basel

Nanopartikel – genannt Exosomen – sollen aus dem Blut von Krebspatientinnen und -patienten gewonnen, als Biomarker genutzt und als klinische Parameter evaluiert werden. Ziel des Projektes ist, Kopf- und Halskrebs besser zu erkennen und Patientinnen und Patienten schonender überwachen zu können.

Fördersumme CHF 50'000

Zusammenarbeit mit Onkologie, Pathologie, Clinical Trial Unit und Biozentrum Universität Basel

pp 18-13 Symptomerfassung und -behandlung bei seltenen Bluterkrankungen (aplastischer Anämie und paroxysmaler nächtlicher Hämoglobinurie)

Beatrice Drexler, Hämatologie, Universitätsspital Basel

Mittels eines E-Health-Workflows soll die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit seltenen Krankheiten (aplastische Anämie und paroxysmale nächtliche Hämoglobinurie) verbessert werden. Ein webbasiertes Unterstützungsangebot soll Patientinnen und Patienten mit seltenen Bluterkrankungen (AA und PNH) unterstützen im Umgang mit Symptomen und zu einer besseren Versorgung beitragen. Betroffene erfassen ihre Symptome und erhalten unmittelbar Selbsthilfe-Anleitungen zur Verfügung gestellt. Bei schweren Symptomen wird automatisch die Ärztin oder der Arzt informiert.

Fördersumme CHF 50'000

Zusammenarbeit mit Infektiologie, Psychosomatik, Dermatologie und klinischer Pharmakologie

Laufende Projekte:

pp 16-01 Zusammenhänge zwischen Hirnvolumenänderungen und kognitiven Störungen bei älteren Patienten nach chirurgischer Operation in Allgemeinanästhesie

Nicolai Göttel, Departement für Anästhesie, Universitätsspital Basel

pp 16-07 Psychosoziale Unterstützung bei elterlicher Krebserkrankung: Eine Kurzberatung für betroffene Familien

Corinne Urech, Frauenklinik, Universitätsspital Basel

pp 16-23 Tele-Stroke – spitalexterne Notfallbeurteilung von Hirnschlagpatienten mittels mobiler telemedizinischer Kommunikation

Philippe Lyrer, Hirnschlagzentrum, Universitätsspital Basel

4. Finanzen

Im Berichtsjahr bewilligte der Stiftungsrat fünf Gesuche in der Höhe von insgesamt CHF 214'934 und überwies an bereits laufende sowie neue Förderprojekte total CHF 184'000. Im selben Zeitraum gingen bei propatient Spenden ein in der Höhe von CHF 170'120. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme der Zuwendungen (2017: CHF 50'481), doch das Generieren von Spenden gestaltet sich äusserst anspruchsvoll. Neben der Information der Patientinnen und Patienten und der interessierten Öffentlichkeit bedarf es 2019 zusätzlicher Anstrengungen sowohl spitalintern wie auch -extern.

Der Bericht des Revisors (PwC) hält fest, dass die Jahresrechnung dem Gesetz, der Stiftungsurkunde sowie dem Reglement entspricht.

Der Stiftungsrat dankt den zahlreichen Spenderinnen und Spendern für ihre Unterstützung und dem Universitätsspital Basel für die Finanzierung der Geschäftsstelle.

Basel, den 10. April 2019

Prof. Dr. Marcel Tanner
Präsident des Stiftungsrates